



Stefan Laeng-Gilliatt

2300 W Alameda St. A3, Santa Fe, NM 87507, USA
www.MindfulnessInMotion.net / stealeng@mac.com / (505) 995-9920

Santa Fe, 27. Februar 2010

Liebe Sensory Awareness Freunde,

Geradeso wie ich mich jetzt hinsetze um an Sie zu schreiben, hat sich die junge Charlotte Selver-Wittgenstein fast täglich hingesezt, wenn sie unterwegs war um an ihren geliebten Heinrich zu schreiben – und sie war oft unterwegs. Heinrich tat dasselbe, doch hat er wohl etwas Mühe gehabt, mit Charlotte mitzuhalten. Erstaunlicherweise haben diese Briefe Trennung, Emigration und vieles Andere überstanden und sind acht Jahrzehnte später eine unschätzbare Quelle der Information über Charlottes frühe Jahre. Die schiere Menge an Briefen aus dieser Zeit ist bemerkenswert: über 800 – und viele mehr von und an ihre Eltern und Freunde. Sie zu sichten dauert länger als erwartet, aber der Aufwand lohnt sich: die Stimme der jungen Charlotte gesellt sich so zu den Erinnerungen der alten Charlotte, die ich vor zehn Jahren festhalten durfte, zu einem Bild, das ohne sie in Vielem sehr unscharf wäre. Es genügt dabei nicht, die Briefe einfach durchzulesen. Manchmal muss ein Brief mehrmals gelesen werden, bevor eine relativ obskure Stelle in einem sonst unwichtig erscheinenden Brief sich offenbart. Hier sind zwei Beispiele:

In einem Brief vom November 1925, der sonst wenig mit ihrer Arbeit zu tun hat, überlegt Charlotte plötzlich: *“Bin ich eigentlich eine so treue Anhängerin der Bode-Gymnastik (nach meinen Erfahrungen mit Gindler), dass ich für die Bode-Sache mich so verpflichtet fühle? Brennt nicht eigentlich, wenn auch heimlich, in meinem Innern das Licht der Ergebenheit einer viel weiter zu fassenden Idee als die eine Sache, einer gewissen Interessen-Arbeits-Gemeinschaft? Ist es wertvoller, an sich zu arbeiten und sich immer klarer seinen wenigen Schülern mitzuteilen oder mit seinen kleinen Kräften an sich arbeitend grosse Kreise für die Idee der Bode-Gymnastik zu gewinnen? Ist das Eine oder das Andre Egoismus? Ist das Eine oder das Andre Opfer? In diesen Fragen finde ich keinen Ausweg. Beide Parteien, die da sprechen, haben in mir ihr gutes Recht, ich fühle keine Kraft, mich zu entscheiden.”*



Charlotte Wittgenstein mit Senta Liecke (die vier Jahre später Hinrich Medau heiraten wird), während eines Bode-Kurses im Sommer 1926. Im Hintergrund der Leuchtturm von Warnemünde.

Senta war es, die die schreibende Charlotte in ihrem gemeinsamen Zimmer fotografierte: “Senta, der Schelm, hat mich eines Tages geknipst, als ich Dir schrieb. So überrascht sie mich Unwissende heute mit diesem Bild. Willst Du es wohl annehmen?”

Sie hat sich dann offensichtlich erst einmal für Bode entschieden und sich in den nächsten Jahren ganz dem Aufbau ihrer Karriere als Lehrerin der Bodegymnastik gewidmet. Die tiefergehende Beziehung zur Arbeit von Elsa Gindler war aber immer präsent: Im Juni 1926 schreibt Charlotte aus Warnemünde: *“Nichts in meinem Leben hat mich mehr ergriffen als die Erkenntnis, dass Elsa Gindler ihrer Lebensaufgabe so gegenübersteht wie ich Dir. Ich sehe bei ihr dasselbe Gefühl aufkeimen, dem Bewusstsein gegenüber, wie ich es habe unsrer Liebe gegenüber.”* Diese Passagen

sind aus verschiedenen Gründen aufschlussreich. Hier soll nur einer hervorgehoben werden, den ich besonders interessant finde: Charlottes bemerkt hier, dass das Bewusstsein ins Zentrum von Gindlers Arbeit rückt. Zu dieser Zeit ist Charlotte ganz auf Bodegymnastik eingestellt. Wenn es aber um ihr Herzensanliegen geht, wird Gindler sofort erwähnt und Liebe und Bewusstsein stehen Seite an Seite.

Ich habe aber im letzten Jahr nicht nur Briefe bearbeitet. Ich habe auch eine Reihe von Interviews gemacht, viele davon während meiner Recherchen in Europa. Bis heute habe ich für den *Oral History*-Teil dieses Projektes gegen 80 Menschen interviewt. Weitere Interviews sind für die nächsten Wochen geplant und im Sommer werde ich wieder in Deutschland auf Spurensuche gehen. Diesmal wird es zu Charlottes Geburtsort Ruhrort/Duisburg gehen und hoffentlich auch nach Leipzig und Dresden.

Solche vertieften Nachforschungen sind für eine ausführliche Biografie von Charlotte Selver unerlässlich. Es braucht dafür Zeit und tatkräftige Unterstützung vieler. Ich bin sehr dankbar für die Grosszügigkeit, die ich in den letzten beiden Jahren erleben durfte. Ich bitte Sie darum, das Projekt auch dieses Jahr finanziell zu unterstützen. Damit die Arbeit in derselben Weise weitergehen kann, muss ich für 2010 etwa \$60'000 aufbringen. Gut die Hälfte davon ist gesichert. Das ist erfreulich. Jetzt geht es darum, die Arbeit für die zweite Hälfte des Jahres zu finanzieren. Grosse und kleine Beiträge sind willkommen und notwendig.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüssen



Stefan Laeng-Gilliatt

PS: Dank moderner Technologie können Sie am Fortgang meiner Arbeit über das Internet teilhaben. Auf dem Web Site www.CharlotteSelverBiography.org finden Sie Ausschnitte aus Interviews und Berichte über meine Aktivitäten. GönnerInnen haben über die *Members Page* zu mehr Material Zugang.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Hünenberg, Chamerstrasse 15, CH-6331 Hünenberg;
SWIFT-Code RAIFCH22; Begünstigter: Stefan Laeng
IBAN-Nr.: **for €**: CH34 8145 6000 0064 8558 9
for CHF: CH94 8145 6000 0064 8557 6

Auf dem Web Site www.CharlotteSelverBiography.org können Spenden auch über PayPal gemacht werden.